

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Veranstaltung
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Druckerei
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 223.

Montag, 25. September 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in dem Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postämtern 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanenkraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit von Artikel II, § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetzblatt Seite 245 ff. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat August dieses Jahres festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monat September dieses Jahres an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marktsfourage beträgt:

9 Mt. 81,7 Pfg. für 50 Kilo Hafer,
6 Mt. 35,9 Pfg. = 50 „ Heu,
3 Mt. 4,5 Pfg. = 50 „ Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,

am 21. September 1893.

D. 1345

J. S.: v. Gruben. In.

Bekanntmachung.

Am 8. dieses Monats ist

Herr Bürgermeister **Berghändler in Habeburg**

als städtischer Abgeordneter der Bezirksversammlung mit Funktionsdauer bis Jahreschluss 1898 an Stelle seines Amtsvorgängers Wagner gewählt worden.
Großenhain, am 15. September 1893.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

A. 235.

J. S.: von Gruben.

D.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme größerer Arbeiten an der im Bau begriffenen hiesigen 4. Elbbrücke wird vom 26. bis mit 30. September in der Zeit von früh 8 bis Mittag 12 Uhr jeder Schiffsahrts- und Flößereiverkehr durch die erste linksufrige Stromöffnung dieser Brücke hiermit auf das Strengste untersagt. Etwaige Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark eventuell entsprechender Haft unanlässlich geahndet werden.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, als Elbstromamt,

am 22. September 1893.

2113 b A.

v. Thielau.

Hüfel.

Tagesgeschichte.

Der Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck bildet noch immer den Gegenstand lebhafter Erörterung in der Presse und es liegen dazu jetzt auch Äußerungen der „Bismarck-Offiziere“ vor. Die Haltung des Alt-Kanzlerblattes, der „Hamb. Nachr.“, ist noch äußerst kühl und frostig; es schreibt: „In der Presse haben die Erörterungen über den Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Fürsten Bismarck einen Umfang erreicht, der ebenso wie ihre Tonart zeigt, wie tief der Vorgang die Gemüther erregt hat. Diese Erregung erklärt es, wenn die Beurteilungen von Ursache und Wirkung nicht immer richtiges Augenmaß bezeugen. Wir müssen es uns wegen der Wichtigkeit der vorliegenden Artikel versagen, sie alle zu registrieren und daraus zu zitieren; wir beschränken uns auf Wiedergabe der mehr kritisch gehaltenen, aber ohne damit deren Ansichten und Konjekturen irgendwie approbieren zu wollen.“ Das süddeutsche Bismarckblatt, die „Münchener Allgem. Ztg.“ hält es für möglich, die Tragweite der Depesche aus Wien schon jetzt zu erörtern. „Es ist, so schreibt sie, sehr wohl möglich, daß der Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck zunächst eine Episode bleibt, die sich gelegentlich einmal in der einen oder anderen Form wiederholt, andererseits ist auch, wenn man alle dabei in Betracht kommenden Momente prüft, eine Tragweite nach verschiedenen Richtungen hin nicht ausgeschlossen. Immerhin wird die öffentliche Aufmerksamkeit sich noch mehr als früher diesem Gegenstande zuwenden.“ Die „Köln. Ztg.“ hält einen Artikel „Bismarck-Bewertung“ für nötig, der vielleicht in Berlin gewachsen ist, und erklärt, sie sehe keinen rechten Grund, weshalb man an dieses Ereignis weitergehende Kombinationen knüpfen und aus einer menschlich voll erklärlichen Handlung hochpolitische Folgerungen ziehen solle. „Was geschehen, ist nicht mehr rückgängig zu machen, und ob man es nun schmerzhaft beklagt oder ob man es gelassen hinnimmt, in jedem Falle muß man anerkennen, daß eine jahrelang währende Thatsache geschaffen ist, an der zu rühren heute auf beiden Seiten nicht der Wille vorhanden ist. Eine politische Bedeutung kann das Verhalten des Kaisers in so fern haben, als Fürst Bismarck jetzt vielleicht seine politische Stellung ändern und nicht mehr wie bisher als der bittere und oft nicht unparteiische Kritiker auftreten wird. Man begnüge sich also mit der rein menschlichen Seite, wie sie aus dem Depeschenausaustausch hervortritt, und lasse hochpolitische Erwägungen aus einer Sache heraus, mit der sie nichts zu thun haben.“

Dem Wiener Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ wird bestätigt, das Telegramm des Kaisers an den Fürsten Bismarck sei aus eigenster Anregung des Kaisers hervorgegangen. Der Kaiser sandte Mittwoch früh, ehe er zum Wandervor ausrückte, das Abends zuvor abgeschickte Telegramm ab. Nachdem die Antwort aus Kissingen von demselben Tage vor der Hofstafel eingetroffen war, zeigte der Kaiser unmittelbar vor Tisch die beiden Telegramme dem Kaiser von Oesterreich und dem König Albert. Es steht fest, daß der Kaiser sich im Einklang mit Caprivi befand. Dieser erhielt den Wortlaut der beiden Telegramme am demselben Tage nach Karlsbad telegraphirt. — Der „Post“ wird zur Kaiser Depesche aus Wien, 22. September, geschrieben, daß dort die Person

wohlbekannt sei, wonach in Karlsruhe, in Stuttgart und Wien Einflüsse von höchster Stelle zur Geltung gebracht worden seien, um jene theilnahmsvolle kaiserliche Kundgebung zu veranlassen, es fehle jedoch gänzlich an Anhaltspunkten, welche die Wichtigkeit dieser Version zu verbürgen im Stande wären. Soviel wisse man, daß die Depesche des Kaisers vielleicht schon von Stuttgart und nicht erst von Wien nach Kissingen gerichtet worden wäre, wenn überhaupt irgend etwas Verlässliches über die Krankheit oder das Befinden des Fürsten Bismarck bekannt gewesen wäre. Von Kissingen selbst kamen hierüber keinerlei Nachrichten. — Einigen den Meldungen über eine große Schwächung des ganzen Organismus des Fürsten Bismarck bemerkt die neueste Nummer der „Post“, die wohl aus Schwäbinger Quelle schöpft, Folgendes: „In Wirklichkeit geht es dem Fürsten Bismarck jetzt besser als vor der Erkrankung. Er leidet noch mitunter an Schulterschmerzen — der unausbleiblichen Folge des langen Liegens für einen schweren Körper — und der Mangel an Bewegung führt manchmal Schlaflosigkeit herbei. Die Abmagerung, von der die Tarsarennachrichten sprechen, ist thatsächlich erfolgt. Der Fürst hat zu seiner Freude an Gewicht etwa 14 Pfund und an Leibumfang etwa 11 cm verloren, aber sein geistreuer Arzt wird mit den übrig gebliebenen 185 Pfund vermutlich sehr zufrieden sein, denn der Verlauf der Krankheit — Ischias, Gürtelrose und heftiger Gesichtsmuskelschmerz — hat bewiesen, daß der Fürst in seinen Organen noch völlig intact und in der Fähigkeit, körperliche Störungen zu überwinden, unerschütterlich ist. Sein Aussehen ist vorzüglich; er fühlt sich mit dem verminderten Körpergewicht außerordentlich wohl und viel weniger matt als vor der Erkrankung, und da alle Functionen besser als seit Monaten im Gange sind, darf man hoffen, daß Schwächung, der eben sein zehnjähriges Jubiläum als ständiger Leibarzt des Fürsten gefeiert hat und bei diesem Anlasse mit lebenswürdigen Poesmen überschüttet worden ist, auch der silbernen Hochzeit mit diesem wirklich geduldbigen Patienten noch froh werden wird.“ — Die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Nachricht von einer Nachkur des Fürsten Bismarck in Wiesbaden beruht, wie die „Münchener Allg. Ztg.“ authentisch feststellen kann, auf einem Irrthum. Die Ueberriedelung erfolgt von Kissingen, nicht wie Anfangs beabsichtigt war, nach Barzin, sondern direct nach Friedrichsruh. Der Tag der Abreise ist noch ungewiß.

Deutsches Reich. Der „Frankf. Ztg.“ zufolge hat der kommandirende General des 16. Armeecorps, Graf Häfeler, in sämtlichen Kantinen im Bereiche seines Corps den Branntweineinverkauf verboten. Die Maßregel soll sich auf Erfahrungen in dem letzten Manöver stützen.

Die „Danz. Ztg.“ meldet aus Berlin, ihr sei von zuverlässiger Seite die Nachricht zugegangen, daß, als die hiesigen Reserveoffiziere kürzlich die Neuwahl des Ehrengerichts vollzogen, bei dieser Gelegenheit eine Allerhöchste Kabinettsordre verlesen worden ist, in welcher es heißt, der Kaiser habe es äbel vermerkt, daß die Reserveoffiziere bei feierlichen Anlässen, Paraden, öffentlichen Aufzügen und dergleichen, ihrer Uniform wegen sich von den Schulgelehrten nicht behindern ließen, aus den Reihen des Publikums vorzutreten, während das übrige Publikum den Anordnungen der Polizei Folge leisten mußte. Die Reserveoffiziere sollten gerade mit gutem Beispiel vorangehen.

Herr Paul Wöhre, der namentlich durch seine Schrift über seine Erfahrungen als Fabrikarbeiter bekannte Generalsekretär des Evangelisch-sozialen Congresses, hat eine Festschrift in Frankfurt a. O. angenommen. Erst dieser Tage war er von der „Konser. Korresp.“ und der „Nordd. Allg. Ztg.“ als Wortführer der „Konservationen Demagogie“ angegriffen worden.

In der Abtheilung für Blumenzucht der Weltausstellung in Chicago wurden Deutschland 46, Holland 6, Italien und Oesterreich je 1 Preis zuerkannt.

Nach den vom belgischen Lieutenant Ebans aufgefundenen Schriftstücken Emin Paschas läßt sich der Marsch Emin bis zum Abzug aus Kinene am 14. Oktober verfolgen. Die letzten Aufzeichnungen lauteten wörtlich: „Von Ubiere neuer Marsch durch Salamm und Wasser nach Ute, Urumbi, einem von seinen Bewohnern verlassenem Dorfe, inmitten riesiger Bananen-Pflanzungen in sehr dichtem Walde. Hier müssen wir die Lebensmittel für einen Marsch von 10 bis 21 Tagen bis Kinene zusammenbringen, von wo wir den Kongo gut in zehn kleinen Tagemärschen erreichen können. Jeder schlüft hier Bananen, welche, getrocknet und gestochen, unsere einzige Nahrung bilden. Wir können weder Fett noch Fleisch erhalten. Unser letzter Halt vor der Ankunft am Kongo wurde am 12. Oktober erreicht. Es ist Mupomema, gewöhnlich Kinene genannt, nach dem Häuptling, einem Trunkenbold und Unanweiser-Sklaven des Said bin Abedi.“ — Der Mörder Emin war der Führer Ismaili. Der Mord fand wahrscheinlich statt am 20. Oktober, sechs Tage nach dem Abzug von Kinene. Veranlaßt hat den Mord Muihi Moharta, welcher mit Said bin Abedi im Kriege lag und ihm die Verwüstung seines Gebietes androhte wenn er Emin nicht umbringe.

In Karlsruhe wurde gestern Vormittag das in den Anlagen errichtete Denkmal für den Freiherrn von Drais, den Erfinder des Fahrrades, feierlich enthüllt, wobei der Gewerkschaftsdirektor Gation die Festrede hielt. Der Oberbürgermeister Lauter übernahm das Denkmal in den Schutz der Stadt. Der Festplatz und ein großer Theil der Stadt waren festlich besetzt.

Die deutschen Kaisermandöver werden in den „Times“ vom militärischen Berichterstatter in einem fast drei Spalten füllenden Aufsatz eingehend besprochen. Der britische Offizier ist des höchsten Lobes für das deutsche Heer, Offiziere und Mannschaften voll. Aus dem Artikel seien folgende Sätze hervorgehoben: „Die deutschen Generale sind nicht auf dem Standpunkte von 1870 stehen geblieben. Was insbesondere die Tactik betrifft, so sind einige Vorschriften denen von 1870 diametral entgegengesetzt. Verbesserung oder zeigt sich in Allem. Die Grundlage, worauf die Tüchtigkeit jedes Dienstzweiges des deutschen Heeres beruht, bildet ein System, welches gründlich verstanden und allgemein durchgeführt wird. Dieses System ist regelmäßig, wie eine Uhr, ist verständlich und fortschrittlich. Jeder Soldat und jeder Offizier weiß im Januar, welche Uebungen er bis zum December durchgemacht hat. Tactische Uebungen über durchbrochenes Gelände bilden die Hauptsache. Obgleich aber die Vorbereitung für einen Feldzug die Hauptaufgabe bleibt, werden Exercitien in geschlossenen Colonnen nicht vernachlässigt. In dieser Weise glaubt man der losen Verbindung, welche die moderne Kampfweise mit sich bringt, am besten entgegenzutreten zu

Männer und den gewohnheitsmäßigen Gehorsam, Willen und Muskel dem Befehle eines Vorgesetzten unterzuordnen, wieder hervorzubringen zu können. Bei solchen instinctiven Gewohnheiten mag sich die Disziplin auch unter modernem Feuer erhalten lassen. Diefelbe Genauigkeit, dieselbe Achtsamkeit auf die Einzelheiten, auf die Uniform, auf den Abstand wird bei den Feldübungen gefordert, wie beim Parademarsche. Die deutsche Armee mag ihre hohe Vollendung gerade so, wie die Bataillone Friedrich des Großen, ihrer Schulung in geschlossener Colonne verdanken. Die Formationen des Paradedefeldes mögen niemals in der Action zur Anwendung kommen, aber sie sind unzweifelhaft die beste Schule der Disziplin."

Amerika. Aus Washington wird mitgetheilt: Der Senator Steward habe beantragt, den Präsidenten Cleveland am Montag im Senate in Anklagezustand zu versetzen wegen Verletzung des Geistes der Verfassung, weil er durch die Verträge, den Congress zur Aufhebung der Sherman-Akte zu nöthigen, die Unabhängigkeit der Legislative vernichte. Dieser Antrag, welcher am Montag im Senate zur Verathung gelangt, erregt großes Aufsehen; man erklart darin die Absicht der Anhänger des Silbers im Senate, die Erörterung der Sherman-Akte und des Antrages auf Abschaffung derselben zu verhindern.

Derthiges und Sächsisches.

Riesa, 25. September 1893.

— In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag sind Diebe in die verschlossene Fahrkartenausgabe des Haltepunktes Müdriz eingedrungen und haben eine eiserne Casette, die in der Mauer festverankert war, losgewuchtet und entwendet. In der Casette, die auf einem in der Nähe gelegenen Felde erschrocken aufgefunden wurde, befanden sich rund 24 Mark, die die Diebe mitgenommen haben, während sie die Fahrkarten unberührt ließen. Nach den vorgefundenen Blutspuren müssen sich die Einbrecher hart verletzt haben, welcher Umstand möglicher Weise zur Ermittlung derselben führen dürfte. Auch werden die Hände und die Kleider der Diebe sowie das gestohlene Geld Spuren rother Tinte aufweisen, welche aus einer zufällig in der Casette befindlich gewesenen beim Transporte aber zerbrochenen Flasche ausgelaufen ist.

— Die Vorarbeiten zur allgemeinen Neuaufnahme der Flur Riesa schreiten, wie man draußen im Gelände sehen kann, rüstig vorwärts. An verschiedenen Punkten sieht man starke vieredrige bearbeitete Granitsteine eingegraben, welche in der Mitte nach oben ein weites eingemeißeltes Loch zeigen, in welchem wiederum eine starke lange senkrechte Stange steckt. Diese Punkte sind noch den drei Fixpunkten der mitteleuropäischen Gradmessung auf der Weidauer Höhe, dem Glatzinger Berge und einer Erhöhung bei Jakobsthal festgestellt worden und dienen als weitere Fixpunkte für das Netz, welches zur Neuaufnahme über die Flur Riesa gelegt wird (natürlich nur in Umrissen).

— Bei einem gestern Abend stattgefundenen Vereinsvergleich hatte eine Dame das Unglück, auf dem Saale zu fallen und dabei das Fußgelenk sich derart zu verletzen, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

— Das Gesamtministerium hat den Bescheid gefaßt, den Professoren an den höheren Unterrichtsanstalten den Rang in der 4. Hofrangklasse zu gewähren.

— Infolge des eingetretenen Wasserrückganges führt die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft seit gestern ihre Fahrten wieder bis Leitmeritz aus. Hoffentlich findet diese Besserung des Wasserstandes eine baldige weitere Fortsetzung, damit in Sachen des Frachtschiffverkehrs ebenfalls die langersehnte Wiederbelebung eintreten könne.

— Der Ofen kommt allgemach wieder zu Ehren. Es dürfte daher angebracht sein, darauf hinzuweisen, daß es sich empfiehlt den Ofen lieber etwas zu wenig, als zu stark zu heizen. Wer die Zimmertemperatur über 15 Grad erhöht, wird bald bemerken, daß sein Wärmebedürfnis sich stets steigert, und es werden ihm bald 17, ja 20 Grad nicht mehr genügen. Der Grund ist folgender: Bei andauernd starkem Heizen trocknen die Wände, sowie die im Zimmer befindlichen Gegenstände aus. Je mehr sie die Feuchtigkeit verlieren, um so mehr saugt die trockene Luft die Feuchtigkeit da auf, wo sie dieselbe fast nur noch allein findet, nämlich beim Menschen. Die unmerkliche Ausdünstung der Haut und der Lunge wird gesteigert. Da nun die Verdunstung von Feuchtigkeit uns viel Wärme entzieht, so wird durch die gesteigerte Ofenwärme allmählich auch das Wärmebedürfnis gesteigert: der Ofen erscheint uns dann als der beste Freund, ist aber in Wirklichkeit der größte Feind, denn in der erhöhten Zimmerwärme dünsten auch alle anderen Gegenstände mehr aus, und die Luft wird verschlechtert. In der warmen Luft athmen wir unser notwendigstes Lebensbedürfnis, den Sauerstoff, weniger ein, der Stoffwechsel wird langsamer und geringer, der Appetit mindert sich, es tritt mürrische Stimmung ein, der Schlaf wird kurz und unruhig, alle Verrichtungen lassen zu wünschen übrig. Da haben wir das betrübende Bild der meisten Menschen im Winter.

— Gestern hatte sich unser benachbartes Gröbda mit einem wahrhaft prächtigen Fest- und Ehrenkleide angezogen. Die Häuser der Riesa-Straschauer Straße trugen fast durchgängig einen geschmackvollen Wuirlanden- und Flaggenschmuck; zahlreiche Ehrenporten boten ihrer verschiedenen, aber gleichprächtigen Art der Ausföhrung ein recht abwechslungsreiches Bild. Galt es doch, dem dortigen Militärverein, der gestern die Weihe seines prächtigen Banners vollzog, zu seinem Ehrentage sich in aller Pracht zu zeigen, galt es doch auch, die zahlreich anwesenden Gäste und Brudervereine mit dieser Festgewande zu ehren. — Troy des fast unerquicklichen Lebens des Freundes Blasius, der in den gestrigen Mittagsstunden sein volles Herdstregiment zur Geltung zu bringen suchte, hatte sich doch eine zahllose neugierige Menge auf dem vor dem Hofen gelegenen Festplatze von nah und fern eingefunden, um dem feierlichen Weiheakt

beizuwohnen. Kurz nach 2 Uhr nahmen die zahlreich erschienenen Brudervereine vor der schon decorirten Festtribüne Aufstellung. Den Redeyclus eröffnete Herr Ortsvorstand Otto, dessen Ansprache wir hier wörtlich zum Ausdruck bringen:

Werthe Festgenossen! Eine schöne Flamme leuchtet auf, jenes edle Feuer des Idealismus, jene himmlische heilige Gluth der Seele, welche nicht an sinnlichen Punkten sich entzündet, nicht von niedrigem Vortheil, von Selbstsucht und Ehrgeiz genährt wird. Diese Flamme heißt Patriotismus. Es ist die Liebe zum Vaterlande, die Anhänglichkeit an den Staat und die Begeisterung für das Land, dessen Bürger wir sind. Die Liebe zum Vaterlande, welche selbst das Leben gering achtet, um den Feind von dessen Grenzen abzuwehren und mit süßen Schauern sich wüthig in den Tod stürzt, für die Sicherheit, die Selbständigkeit und Freiheit des theuern Vaterlandes. Werthe Festgenossen! Im Glanze dieser schönen Flamme leuchtet das heutige Fest. Patriotismus und Humanität, Vaterlandsliebe und Menschenliebe schlingten den schönsten Reigen um das Banner, um welches Sie, geehrte Mitglieder des Militärvereins, sich heute zum erstenmale scharen. Und so möge denn Ihrem Verein ein fröhliches Gedeihen und ein legendarisches Wirken beschieden sein. Möge er viele Jahre bestehen in schöner Eintracht und Harmonie und diese himmlische Flamme Patriotismus stets hell leuchten in Ihrer Mitte. Ich erlaube mir, Sie aufzufordern, mit mir einzustimmen in ein feierliches Hoch auf den Militärverein Gröbda und Umgegend. Er lebe hoch, hoch, hoch!

Hierauf reichte sich die feierliche Begrüßung der Brudervereine durch den Vereinsvorstand Herrn Heydenreich und schloß derselbe seine Ansprache mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unseren allgeliebten Landesherren Sr. Maj. den König Albert, worauf die Kapelle die Sachsenhymne spielte. Nachdem erhebenden Gesänge des Männergesangsvereins Gröbda trat Herr Pastor Werner vor das Rednerpult. In ergreifenden gedankenreichen Worten verbreitete sich der Herr Festredner über den stolzen Wapp- und Wappenspruch des noch unenthaltenen Banners: „Gott mit uns!“ und „Wir mit Gott!“ Im ersten Theile seiner Rede entwarf er, in die Vergangenheit blickend, in kurzen Zügen ein Bild der ruhmreichen Tage von 1870 und 71 und lieferte an der Hand der Geschichte den Beweis des Wertes: „Gott mit uns!“ Im zweiten: „Wir mit Gott!“ richtete er seine Blicke vor Allem in die Zukunft und gab dem Vereine mit dem enthaltenen Banner drei Grunderfordernisse zu seinem weiteren Blühen und Gedeihen in die Hand: 1. Gottesfurcht; und Königstreue, 2. Mannesucht, 3. Kameradschaft. Hierauf erfolgte die feierliche Uebergabe des Banners (wie wir hören, sind die Stickereien desselben von Frl. Fegishau, Dresden, gefertigt) an den Fahnenträger durch Frl. Rosa Bir. Die junge Dame betonte Eingang ihrer Ansprache, daß es längst schon eine stille Hoffnung des Vereins gewesen sei, einmal eine Fahne zu besitzen, die nach außen hin das Symbol der Zusammengehörigkeit und unausslöchlichen Verbindung sein und bleiben sollte.

Heute ist der Tag gekommen, der Tag der Fahnenweihe, und freudig bewegt, nehmst aus Mädchenhänden das Banner entgegen, welches von jetzt ab diesem Vereine voran getragen werden soll in guten und bösen Tagen. Möge der Verein unter seinem prächtigen Banner einer schönen Zukunft, einer geistlichen Entwicklung entgegen gehen möge es stets über einem Vereine, der sich Pflege des Schönen, Liebe des Guten, Eintracht und festes Zusammenhalten zum obersten Grundsatze gemacht hat, wehen! Dann hochachtungsvolle Festversammlung, werden Sie nicht bloß die geachtete Stellung, welche der Verein bisher eingenommen, erhalten und bewahren, nein, Sie werden sicher sein dürfen, daß sich dieser Verein und dessen Streben in immer weiteren Kreisen freuen werden wird. So übergebe ich denn dieses Banner in die Hände, die es festerhin in Treue und Ehren hochhalten und tragen mögen! Und mit jenem ersten Klauischen grüße es den Verein. Der Militärverein von Gröbda und Umgegend möge unter seinem neuen Banner wachsen, blühen und gedeihen für und für. — Der Militärverein von Gröbda und Umgegend lebe hoch!

Die Ueberreichung des Bändeliers, der Panzschuhe und der Schärpe erfolgte durch Festjungfrauen des Ortes. Auch die Uebergabe der zahlreichen Fahnenpenden vollzog sich auf der gefüllten Tribüne vor der gesammten Festversammlung. Die Landesherren unseres engeren und weiteren Vaterlandes hatten dem Vereine Zeichen Ihrer Huld zugesandt: Sr. Majestät König Albert eine Schleiße und einen Ringel, Sr. Majestät Kaiser Wilhelm eine Schleiße, die hier öffentlich übergeben wurden. Frau von Kommerzdorf, die dem Vereine von jeher wohlwollend gesinnt war und ihn auch zur Anschaffung der neuen Fahne einen Beitrag von 300 Mark eingekündigt hatte, überreichte ihm diesmal durch ihre und ihrer Familie Anwesenheit und überreichte eigenhändig eine Schleiße. Es würde zu weit führen, die Namen all' Derer aufzuzählen, die mit gleichen Spenden folgten. Nur sei hier noch erwähnt, daß der Flor für die Vereinsfahne, eine Spende der Frauen Gröbda, durch Frau Gemeindevorstand Otto überreicht wurde. Ihr sanftes Gedicht wird ent hier in den Schlagstrophen abgedruckt zu werden:

Die Frauen einten sich im Orte,
Und hielten einen Schmuß der Fahne neu,
Der dienen möge ihr zum wahren Orte,
Wenn Tage kommen auch herbei,
Die statt der Freude Schmerz bereiten
Der Kameraden treue Schaar,
Wenn's gilt, hinaus ans Grab geleiten
Den, der noch kurz im Bunde war.
Kommt solche Stunde, Gott laß selten
Euch nahen sie in Euren Kreis,
Dann soll der Flor der Fahne meiden:
Ein Kamerad ertrag den Himmelspreis.

An sonstigen Spenden wurden dem Vereine 2 Fahnenringe und 52 Fahnenmägel, die theils von geladenen Vereinen (6 von diesen waren jedoch nicht anwesend), theils von Privatpersonen gestiftet worden waren, überreicht. Dankesworte für die reichen Spenden stattete der Verein durch das Aushängemittel Herrn Strehle ab. Den Schluss des Weiheactes bildete ein Gesang des Männergesangsvereins Gröbda.

Hierauf ordneten sich die Vereine zum Festzuge durch die Hauptstraßen des Ortes. 41 Vereine, darunter 6 aus Gröbda selbst, 16 Fahnen und 8 Musikchöre zählte der Zug. Er passirte ungefähr wie folgt: Feuerwehr Gröbda, Männergesangsverein Gröbda, Turnverein Gröbda, Jünglingsverein Gröbda, Ehrengäste, Festjungfrauen, Militärvereine: Gröbda und Umgegend, Frauenverein und Umgegend, „Eichentanz“ Großenhain, Strehla und Umgegend, Müdriz

und Umgegend, Raundorf und Umgegend, Riesa und Umgegend, Jäger und Schützen Riesa, Präsen, Bohlis und Umgegend, Weinböckla, Großoberberg und Umgegend, Zeitbain und Umgegend, Kampfgenossen Riesa, Krauschütz und Umgegend, Jabelitz und Umgegend, Poppitz, Wergendorf und Umgegend, Brottewitz und Umgegend, Jehren und Umgegend, Kriegerverein Strehla, Stolzenhain, I. Kommagisch und Umgegend, Vaas und Umgegend, Gröbitz und Umgegend, „Albertbund“ Kommagisch, Bauda und Umgegend, Kameradschaft“ Dschag, Weißig, Schönfeld und Umgegend, Kameradschaft“ Dschag, Weißig, Kriegerverein „König Albert“ Riesa, Schönnewitz und Umgegend, Spansberg, Großenhain I, Ebersbach und Umgegend, „Prinz Max“ Pausitz und Umgegend, Kreinitz und Umgegend, Wöllnig und Umgegend, Stauchitz und Umgegend, Veuten. Die Auflösung desselben erfolgte auf dem Festplatze. Später fand Concert ebendort statt. Am Abend schloß sich daran ein Ball in Große's und Pietz's neuem Saale an.

Döbeln, 23. September. Aus der gestrigen Stadtverordnetenversammlung sind einige Verathungsgegenstände von größerem Interesse. Entsprechend der bedeutenden Vergrößerung der Stadt und Vermehrung der Einwohnerzahl wurde einstimmig beschlossen, die Zahl der Stadtverordneten von 18 auf 24 zu erhöhen und den Stadtrath zu ersuchen, diesem Beschlusse beizutreten. Da aber dann der Sitzungssaal zu klein sein würde, wird man die Sitzungen im Börsensaale des Rathhauses abhalten müssen. — Die Ueberhöfliche der hiesigen Spartaße belaufen sich auf 87 247 Mt. 32 Pf., davon können im Nutzen der Stadt 77 594 Mark verwendet werden. Es soll aus den Ueberhöflichen auch eine Summe von 2500 Mt. zu einer Stiftung für das hiesige Realgymnasium mit Landwirtschaftsschule anlässlich dessen im April n. J. stattfindender 25 jähriger Jubelfeier entnommen werden. Die Jinsen sollen einem oder zwei Kindern Döbener Bürger, welche diese Anstalt besuchen, zustehen.

Leisnig, 23. September. In dem Dorfe Draschwig bei Jichoppach hat der 15 jährige Sohn des Gutbesizers Böhm mit dem Jagdgewehre seines Vaters scherzweise auf eine in der Stube befindliche Nage gezielt. Der Schuß ging der Unglücklichen durch den Hals. Das Mädchen wurde im hiesigen Krankenhaus untergebracht. Der leichtsinnige junge Mensch, welcher das Unglück herbeigeführt, war der Meinung, daß das Gewehr nicht geladen sei.

Rochlitz. Man ist in unserer Stadt beunruhigt durch das sehr bestimmt aufretende Gerücht, es werde das hier garnisonirende Manen-Regiment nach Leipzig verlegt werden. Es circulirt deshalb gegenwärtig eine Petition: „das hohe königliche Ministerium wolle hochgeneigt dahin wirken, daß die jetzige Garnison der Stadt Rochlitz erhalten bleiben möge, dessen dies aber nicht thunlich sein sollte, Rochlitz durch einen anderen Truppentheile entschädigt werde.“

Che mnitz, 22. September. Gestern früh ist hier ein vierjähriger Knabe unter Anzeichen gestorben, die auf Vergiftung schließen ließen. Es stellte sich dann auch heraus, daß das Kind in einem in der Nähe seines Elternhauses befindlichen Gartengrundstück von einem Strauch einen Stachelapfel abgeriffen und einen Theil desselben gegessen hatte. Kurz darauf stellte sich bei dem Kinde Uebelkeit und nach einiger Zeit der Tod ein.

Markneukirchen, 22. September. Vom Reichskanzleramt in Berlin ist Herr Richard Glier hier beauftragt worden, den Umfang des Exportes der hiesigen Musikwaaren-Industrie nach Rußland während der letzten 15 Jahre zu ermitteln. Auch das deutet darauf hin, daß demnächst der Abschluß eines deutsch-russischen Handelsvertrags zu erwarten ist. Herr Glier hatte die Interessen der Amtsgerichtsbezirke Markneukirchen, Klingenthal, Oelsnitz und Aboos zu einer Besprechung im „Hotel zur Post“ eingeladen, bei welcher Versammlung das Nähere erörtert wurde, damit die Musikinstrumenten-Industrie bei dem abzuschließenden Vertrag mit Rußland möglichst Begünstigung erfährt.

Crimmitschau. Im nahen Dänitz war man im Frühjahr beim Braunnengraben auf einen braunkohlenartigen Schade gestoßen. Um die Sache weiter verfolgen zu können, hat sich jetzt dabelbst ein Verein gebildet, welcher zur Beschaffung der nöthigen Mittel 1500 Stück Antheilscheine zu je 10 Mt. ausgiebt; den Besitzern dieser Antheilscheine wird ein Vorrecht auf etwa später auszugebende Aktien eingeräumt. Sachverständige erklären das Terrain für gänzlich.

Penig, 22. September. Im benachbarten Uhsdorf wurde vergangene Nacht bei einem Gutbesizer eingebrochen. In Begleitung eines Knechtes wollte der Gutbesizer, der durch das Geräusch erweckt wurde, die Diebe verschrecken, aber schon vor der Hausthür wurde er von einem derselben überfallen. Zu dem sich entzündenden Kampfe gestellten sich bald noch vier Gefährten des Diebes und nun zog sich der erbitterte Kampf bis auf die hinter dem Garten befindliche Wiese, woselbst die Einbrecher entflohen. Sie schossen mehrfach auf ihre Verfolger, ohne aber zu treffen, während letztere den Märdern mit Dreiflatten anscheinend Verletzungen zugefügt haben, welche hoffentlich zu ihrer Ermittlung führen.

Leipzig, 25. September. Am gestrigen ersten Wiessonntage herrschte in den Straßen der Stadt ein sehr reger Verkehr, von Nah und Fern waren die Besucher herbeigeeilt, um ihren Bedarf an Waaren zu decken. Die Verkäufer äußerten sich vielfach befriedigt über den gestrigen Geschäftsgang. Großes Gedränge herrschte auf der Schaumesse, deren Sehenswürdigkeiten viel beschäftigt wurden.

Reichenberg i. B., 22. September. Den lärmenden tschechischen Aufzügen in Reichenberg, welche die Verhaftung mehrerer Tschechen zur Folge hatten, folgten gestern Nacht weitere Exzesse in dem benachbarten Industrieorte Waffersdorf. Die Austritte wurden von drei Soldaten der hiesigen Garnison verurthacht und der tschechische Janhage

des genannten Ortes betheiligte sich daran. Es wurden im Gasthause des Josef Appelt sämtliche Gassenfenster...

Letzchen, 22. September. In Letzchen ist eine große Choleraerkrankung entdeckt worden, in die 93 Personen verwickelt sind...

Berlin. Der Unterleibstypus tritt jetzt im östlichen Berlin sehr häufig auf. Seit dem 21. August ist die Erkrankungsliste...

Hamburg, 24. September. Von gestern Morgen bis heute Morgen wurden 7 neue Erkrankungen an Cholera gemeldet...

Kassel, 23. September. Aus dem Orte Niedermöllrich wird eine Blutschuld gemeldet. Die Frau eines Landwirths ermordete...

Wartberichte. Großenhain, 23. September. 85 Rilo Weizen alter W. 12,50 bis 13,50...

Chemnitz, 23. September. Pro 50 Rilo Weizen russische Sorten W. 8,40 bis 8,85...

Leipzig, 23. Septbr. (Produktenbörse.) Weizen loco W. 156, fremder W. 150-170...

Dresdner Börsen-Nachrichten

Mitgetheilt von Gebr. Arnhold, Bankgeschäft. Weizen, neu, pro 1000 Kilogr. netto: Weißweizen, Land 160-173...

neuer, feucht 130-133. Gerste: holl. und mähr. 162-175. Futtergerste 115-125...

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & C. Häders. Hamburg, 23. September 1893.

Das Futtermittelgeschäft beschränkte sich in der abgelaufenen Berichtswochen auf keine Umsätze für den Consum...

Table with 2 columns: Name of feed item (e.g., Weizenmehl, Gerstenausschlag) and Price per 100 lb.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 25. September. Weizen loco W. —, September-October 149, November-December 151,50...

EB. New-York, 23. September. Wehl W. 2,60. Roher Winterweizen W. 72 1/2...

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 25. September 1893.

† Berlin. Dem „N. Journal“ zufolge hat der 26jährige Sergeant Bogemann des Gardefüsilierregiments...

† Hamburg. Gestern Nachmittag sind noch 3 Personen an der Cholera erkrankt. Vom 16. bis 24. Nachmittags...

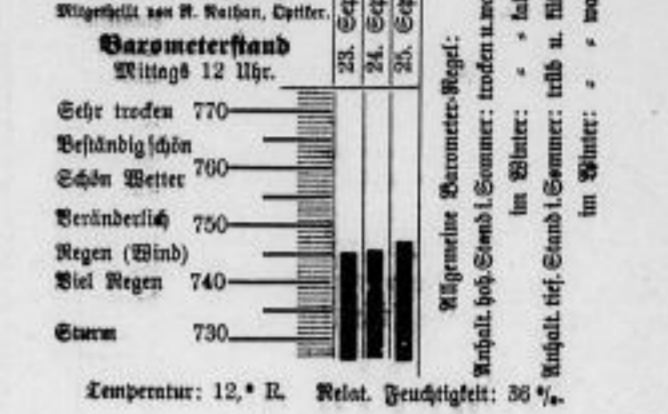
† Rom. In politischen Kreisen herrscht große Aufregung wegen der Plünder des Hauptanklagten im Danpropheß...

† Paris. Bei der Revue in Beauvais hielt Carnot während des Dejeuners eine Ansprache...

Augen auf sich gerichtet habe, lege sein volles Vertrauen in die Armee, welche dem Lande das Bewußtsein seiner Kraft verleiht...

† Madrid. Während der Truppenschau, welche der Marschall Martinez Campos gestern abnahm...

Meteorologisches.



Wasserstände.

Table with 2 columns: Location (e.g., Moldan, Hfer) and Water level (Höhe).

N. Meße, Bankgeschäft, Niesza, Hauptstraße.

Börsen-Bericht des Nieszer Tageblattes.

Dresden, 25. September. 1893. — Tendenz: fest.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Table listing various bonds and securities with columns for name, percentage, and price.

Table listing exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Leipzig.

Table listing prices for various commodities like sugar, oil, and other goods.

Coupon-Einlösung. Wechseldiscont.

Table listing coupon redemption dates and discount rates for various banks.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. — Annahme von Geldern zur Verzinsung. — Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Cheviot und Loden à Wl. 1.75 per Meter. Velour und Sammgarn à Wl. 2.35 per Meter.

Goldener Siegelring mit blauem Stein, Buchstaben P. H. ist vor ungefähr acht Tagen verloren gegangen.

Glue Wohnung, ungefähr aus 3 Stuben und 2 Kammern u. bestehend und möglichst mit Gartenzugang wird in Nähe des Kaiser-Wilhelm-Platzes...

Unmöblirte Wohnung für 1. October gesucht, 2-3 Zimmer, Büchergelag, möglichst mit Stad. Sonnig.

Eine mittlere Wohnung in der Nähe des Bahnhofs und Ostern beziehbar, wird von einzelnen Leuten zu mieten gesucht.

Eine Wohnung, 1. Et., bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden.

Eine halbe 1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Küche, ist sofort zu vermieten und zu beziehen.

Ein gut möbl. Zimmer, welches bereits von einem Herrn bewohnt ist, kann für möglichen Preis von noch einem Herrn sofort bezogen werden.

Barchent-, Kattun-Fabrik-Rester-Verkauf E. Mittag, Bahnhofstr.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und sonst. Zubehör, ist per sofort zu verm. und am 1. April 1894, ev. auch früher zu beziehen **Wettinerstr. 19.**

Wittelsstr. 8 wird 1. April 1894 eine Etage leer, eine kleinere Wohnung ist 1. October zu beziehen.

Möbl. Zimmer, groß, separater Eingang, für 1 oder 2 Herren passend, billig zu vermieten **Albertstr. 3, 1.**

Ein kleiner Laden mit Wohnung ist preiswerth zu vermieten und ist in der **Wettinerstr. 19.** Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein **kräftiges Schulmädchen** wird sofort auf einige Stunden des Tages als Aufwartung gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Knecht wird zu mieten gesucht **Boitz in Riesa.**

Junger Kaufmann, der doppelten und einf. Buchführung mächtig, sowie mit sämtl. Contorarbeiten vertraut, sucht, gestützt auf Pa. Zeugnisse, passende Stellung per sofort oder später. Off. unter **A. H. 24** in die Exped. d. Bl.

Eine **bestrenommierte Kumbacher Export-Bierbrauerei** sucht mit einer gut eingeführten

Bierhandlung,

welche geneigt wäre, für eigene Rechnung den **Verlag für Riesa und Umgebung** zu übernehmen, in Verbindung zu treten.

Gest. Offerte unter **J. T. 8173** an **Rudolf Woffe, Berlin S. W.** erbeten.

Speisefartoffeln,

Centner 2 Mt. 20 Pfg., sowie **Futterkartoffeln**, Centner 1 Mt. 50 Pfg., sind zu verkaufen bei **Boitz in Riesa.**

Dankagung.

Meine Frau litt Jahre lang an Magenkrämpfen und schlechter Verdauung, konnte fast gar nichts mehr vertragen, hatte anhaltend unheilbare Schmerzen, die sich bei Anstrengung oder Arbeit unermüdlich verschlimmerten. Ich getraute alle möglichen Mittel, die meiner Frau verabreicht wurden, doch nichts half; es wurde eigentlich nach all den vielen Mitteln nur noch schlimmer. — Da hat ich Herrn **Dr. Kolbe**, **hombopathisch. Arzt aus Tüßeldorf**, schriftlich um Hilfe. Dieser Herr heilte meine Frau, ohne sie gesehen zu haben, in kurzer Zeit dauernd und gründlich von ihrem langjährigen Leiden, wofür ich demselben den größten Dank schuldig bin.

Tillingen bei Seelowitz.
Joh. Laner, Schmied.

Umzug.

Zu bevorstehendem Umzug empfiehlt sich zum **Welttransport** **Otto Büttner, Wettinerstr. 24.**

Ludener Brifets

sind das vorzüglichste derartige Brennmaterial und empfiehlt allein **August Schneider, Expeditor.**

Pa. böhmische Braunkohlen

empfiehlt ab Schiff zu billigen Preisen **Riesa. Otto Büttner.**

Braunkohlen

empfiehlt in 5 Sorten ab Lager zum Schiffspreis **J. G. Müller in Rindritz.**

Gute Bausteine

aus den **Reißner Brüchen** verkauft ab **Rahn oder Elbniederlagplatz** **G. Moritz Förster.**

50 Stück starke **junge Weibehammel**, sowie 50 Stück **junge Weibschafe**, zur Mast passend, stehen zum Verkauf. **Etzengrün. G. Thielemann.**

Hauptversammlung des Zweigvereins der Gv. Gustav-Adolf-Stiftung zu Riesa

Dienstag, den 26. September 1893, Abends 7 Uhr im **Vereinshaus (neue Herberge zur Heimath, Friedrich-August-Straße).**
1. Bericht. 2. Rechnungslegung. 3. Bestimmung der zu unterstützenden Gemeinde. 4. Vorstandswahl.
Der Vorstand.
Führer, P.

Gesangverein „Amphion“.

Den geehrten Mitgliedern hierdurch die vorläufige Anzeige, daß **Montag, den 2. October a. c. großes Instrumental-Concert** mit darauffolgendem **Ball** stattfindet.
Der Vorstand.

Julius Höhme,

Internationale Maschinen-Ausstellungshalle, Riesa a. E.

empfiehlt das Vorzüglichste in **Drillmaschinen**, „Saxonia prima“, einzigbewährte Drillmaschine in bergigen Landereien, keine Verwendung von Gummi oder Schöpfrädern am Ausstreumechanismus. Alle von mir früher gelieferten **Zagonia-Drillmaschinen** werden in meiner Werkstatt mit den von mir zum Patent angemeldeten Neuerungen versehen. **Normal-Drillmaschinen**, vollkommenste Reihenschnitmaschine der Jetztzeit, **Düngerstreumaschinen**, Patent Schlor, mit allen neuen Verbesserungen; **Patent Pflüger**, einfach und sicher arbeitend; jede Art **Ackerreggen**, **Soward's Patent-Wieseneggen**, **Meisfort's Patent-Wieseneggen**, in allen Größen zu Dreihalspflügen; **Acme-Eggen**, deutsches und amerikanisches Fabrikat; **Locomobilen und Dampfdruckmaschinen**, Motore, **Drehmaschinen** für Hand- und Göpelpetrieb; alle Gattungen **Milchseparatoren**, **Buttermaschinen**, **Butterhüter**, **Milchfatten**, **Trieurs**, **Getreidereinigungsmaschinen**, **Viehfutter-Dämpfapparate** von Weber und Bepflü, **zwei- und dreischarige Zähl- und Saatpflüge**, **Panzerpflüge**, sowie alle Gattungen **landwirtschaftliche Maschinen** und **Geräthe** stets neuester und bewährtester Construction zu billigsten Preisen.
Prospecte gratis und franco!



Jagdpatronen-Hülzen,

geladen mit bestem **Pulver** und **Garischrot**, werden zu soliden Preisen und sorgfältiger und jachgenäher Ausführung bei vorheriger 1-2 stündiger Bestellung geliefert.

Ernst Moritz,

Hauptstraße 2.

Wie soll man seine Vögel züchten? Genau Auskunft ertheilt das neu erschienene kleine Buch „**Rathgeber über Vogelpflege**“. **Unsuft** erhältlich bei **U. B. Semide, Albertplatz 7.** Täglich Niedertage des unübertrefflichen **Vogelischen Vogelzucht.**

Leibziger Medizinischen Nachrichten

des Reichsvereins des Hpt. Land- und Amtsärztlichen Vereins, des Landes- und Kreisvereins der Stadt Leipzig, Redaction und Expedition: Leipzig, Petersstr. 19.

Das Jahrgangsbüchlein enthält:

- 1. **3 Gratis-Beilagen:**
 1. **Beilagen zur Leipziger Zeitung** (in allen Schichten der Bevölkerung verbreitet)
 2. **Beilagen zur Leipziger Zeitung** (in allen Schichten der Bevölkerung verbreitet)
 3. **Beilagen zur Leipziger Zeitung** (in allen Schichten der Bevölkerung verbreitet)
- 2. **Beilagen zur Leipziger Zeitung** (in allen Schichten der Bevölkerung verbreitet)
- 3. **Beilagen zur Leipziger Zeitung** (in allen Schichten der Bevölkerung verbreitet)

Das Jahrgangsbüchlein enthält:

- 1. **Beilagen zur Leipziger Zeitung** (in allen Schichten der Bevölkerung verbreitet)
- 2. **Beilagen zur Leipziger Zeitung** (in allen Schichten der Bevölkerung verbreitet)
- 3. **Beilagen zur Leipziger Zeitung** (in allen Schichten der Bevölkerung verbreitet)

Das Jahrgangsbüchlein enthält:

- 1. **Beilagen zur Leipziger Zeitung** (in allen Schichten der Bevölkerung verbreitet)
- 2. **Beilagen zur Leipziger Zeitung** (in allen Schichten der Bevölkerung verbreitet)
- 3. **Beilagen zur Leipziger Zeitung** (in allen Schichten der Bevölkerung verbreitet)

Hunde und Hündinnen.

8 **junge Foxterriers**, echte Abstammung ruffieren, sehr schön gezeichnet, 4 Monate alt, zu verkaufen bei **Hausbesitzer** **Anker, Riesa, Kaiser-Wilhelmplatz.**

Milchvieh-Verkauf.

Dienstag, den 26. ds. Mts. haben wir einen großen **Fransport Oldenburger Kühe** und **Kälber**, hochtragend, in **Riesa** **Siechseher Hof** zum Verkauf stehen. **Gebürder Wulf, Westermünde.**

Ein Hund, **Mattler** oder **Pinscher**, **solg** und **wachsam**, wird zu **kaufen** gesucht. **Angebote** unter **L. J. 93** in die **Exped.** d. **Bl.** erbeten.

Altes Sopha billig zu verkaufen **Kastanienstr. 67, 2 Tr.**

Rechnungen

für Herrn **O. Seligsmüller**, **Charlottenburg**, bitte mir umgehend einzureichen. **Siedler.**

Speise-Karpfen

werden durch **Unterschieden** bis auf Weiteres zu folgenden **Einzelpreisen** abgegeben:
Ueber 4-5 pfundige à Pfd. 76 Pfg.
3-4 " " " 72 "
2 1/2-3 " " " 68 "
Schleie à Pfd. 80-100 Pfg.
Die **Karpfen** sind **besonders gemästet** und daher von **bester Qualität**. Dieselben können hier **aufbewahrt** und nach Bedarf **entnommen** werden.
Rittergut Tiefenan b. **Wülknig**, am **22. September 1893.**
Friedr. Grotchel.

Bandoneon, 76 tönlig, beste

Blechharmonika von 3-45 M. **B. Zeuner.**

Zwei gebrauchte Nähmaschinen Verhältnisse halber billig durch mich zu **verkaufen**. **Alle gute Nacht** wird **garantirt**. **B. Zeuner, Kastanienstr. 44.**

Gust. Warle, Sattlermeister.

Empfehle mein **reichhaltiges Lager fertiger Sophas** und **Matratzen** zu **so billigen Preisen.**

Strickgarne

in großer Auswahl in reizenden Farben **eingetroffen**, **Dose** zu 50, 60, 80 und 100 Pfg., bei **zwei Dode** noch **billiger**. **Gabelgarne** **billig**. **Alle anderen Sachen** zum **bevorstehenden Herbst- und Winterbedarf** zu **herabgesetzten Preisen**. **Strümpfe** und **Socken** in großer Auswahl.
Langenberg. R. Steiger.

Rothwein

in **höflichen (Chambertin)** hat **billig** abzugeben **August Schneider, Expeditor.**

Schöne süße Pflanzen zum Einpflanzen

verkauft **H. Froberg, Schulzenstraße.**

Petroleum,

Reichsteft.
Per 1 Vtr. Mt. —,17,
" 10 " " 1,60,
" 100 Pfd. " 10,00,
im Faß " 9,80

Ernst Schäfer, Albertpl. Schellfisch

empfiehlt **Ernst Schäfer, Albertpl.** **Schellfisch** **frisch ein und empfiehlt** **Ernst Schäfer, Albertpl. 5.**

Dresdner-Sauerkraut,

empfehlen **Gebrüder Thieme Nachgr.**

Chinesische Thees,

neuester **Ernte**, in **div. Preislagen**, empfiehlt **Gebrüder Thieme Nachgr.**

Bier.

Dienstag **Abend** und **Mittwoch** **früh** wird in der **Schloßbrauerei Braumbier** **gefüllt.**

Bier! Dienstag Abend wird in der Brauerei zu Gröba Braumbier gefüllt.

Morgen **Dienstag** **ladet zum Schlachtfest** **Otto Wische, Pöppelstr.**

Theater in Riesa.

Wettiner Hof. **Mittwoch** **Nachmittag** **Kindervorstellung.** **Samstag** **Male Dornröschen.** **Donnerstag** **Gastspiel** **des Herrn Paul Nobel** **aus Halle:** **Der Herr Stadtkompetter.** **Gesangsprobe** **in 4 Akten**, **von Manxadt.** **Dienstag** **in Zeithain: Das Wädel ohne Geld.** **M. Richter, Dir.**

Todes-Anzeige.

Heute **Morgen** **4 Uhr** **entschlief** **sanft** nach **langem Krankenlager** **unser guter Gatte** und **Vater**, **der Steinmetz-Werksführer** **Friedrich Wilhelm Hentschel**, **im 37. Lebensjahre.** **Dies** **zeigen** **tiefbetrübt** **an** **die trauernden Hinterlassenen.** **Riesa, den 25. September 1893.** **Die Beerdigung** **findet** **Donnerstag** **Nachm.** **1/3 Uhr** **dem Trauerhause** **aus** **statt.**

Dank.

Für die **vielen Beweise** **herzlicher Theilnahme**, **sowie** **für** **den** **reichen** **Blumenschmuck** **bei** **dem** **Begräbnisse** **unserer** **guten Mutter** **sagen** **wir** **allen** **Bekanntem** **unsern** **innigsten** **und** **herzlichsten** **Dank.** **Riesa, den 25. September 1893.** **Familie H. Golditz,** **im Namen** **aller** **Hinterbliebenen.**

Sterilisirte (keimfreie) Rindermilch. Rieser Molkerie, Gartenstrasse.